



städtischen Krankenhauses, zum Teil auch in der Kranken-  
abteilung der Heil- und Pflanzgarten untergebracht. Neue  
Veranstaltungen sind in den letzten Tagen nicht mehr  
erfolgt. Die Stadt selbst blieb von der Krankheit  
vollkommen verschont. Wie die Epidemie entstanden ist,  
kann bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Sicher ist  
nur so viel, daß der Herd der Krankheit in dem Defon-  
nengebäude der Landwehrigen Anstalt zu suchen ist. Die  
Untersuchungen haben ergeben, daß das Trinkwasser, so-  
wie auch das bekannte Pöppinger Sauerwasser, das in  
unmittelbarer Nähe der Heil- und Pflanzgarten gefast  
wird, vollständig keimfrei sind.

**Brandstich.** Dienstag nacht brannte die Bier-  
brauerei zum Engel (Besitzer Karl Lisch) mit Neben-  
gebäuden nieder. Das Feuer brach gegen 7 Uhr wahr-  
scheinlich in der Scheuer aus; die Entzündungsurache  
konnte jedoch bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Besitzer  
ist versichert.

In Eßlingen wird mit der Anlegung der  
längst geplanten Panoramastraße vom Krankenhaus  
über die Burg nach Stetten i. N. für welche der Staat  
einen Beitrag von 18000 Mark bezieht, nächsten Monat  
begonnen. Als Verbindungslandstraße mit dem Rhein-  
thal ist diesem Werk, das auf annähernd 60 000 Mark  
kommen dürfte, eine wesentliche Bedeutung beizumessen.

In Neulingen gerieten vor einer Wirtschaf  
zwei 17jährige Mädchen in Streit, in dessen Verlauf einer  
ein Zerker aus der Tasche zog und trotzdem er schon  
einmal wegen unwilligen Schießens gestraft wurde,  
gegen den andern schloß. Er traf ihn zwar nicht, wohl  
aber unglücklichweise einen dahinter stehenden 12jähri-  
gen Knaben, dem die Kugel in die rechte Brustseite drang.  
Letzterer mußte in die chirurgische Klinik nach Tübingen  
gebracht werden. Es ergab sich bei der sofort vorge-  
nommenen Operation, daß die Kugel die Lunge und  
einen Darm durchbohrte, so daß der Junge kaum mit  
dem Leben davon kommen dürfte.

In M ö s s i n g e n a. M. Kottenburg hat ein Ein-  
wohner in der Nacht vom 5. d. M. sein in der Wiege  
liegendes 11 Wochen altes Kind aus Unvorsichtigkeit er-  
schossen.

Der weit und breit bekannte Gasthof zur „alten  
Post“ in Dettlenhausen in Schönbühl war am  
Samstag der Schauplatz eines großartigen Tumults. Es  
hätte sich hier ein Komplott zusammengefunden, das mit  
vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewalt-  
thatigkeiten verübte, die jeder Beschreibung spotten. Im  
Wirtschafstokal wurden nicht nur die Stühle und Fenster-  
schreiben demoliert, sondern es wurde auch mit Bierflaschen  
und abgedruckten Schwülften geworfen und zugescha-  
gen, so daß es viele blutige Wunden gab. Ein Bierflasche  
wurde mit solcher Wucht gegen die Bretterwand des  
Nebenzimmers geschleudert, daß diese vollständig zer-  
trümmert wurde. Landjäger Biller konnte die tobende  
Masse nicht allein beschwichtigen und mußte Hilfe von  
Tübingen und Waldenbuch herbeizufordern. Erst als mit  
vereinten Kräften vorgegangen wurde, konnten die Haupt-  
rädelstörer in Gewahrsam genommen werden. Das  
Komplott bestand meistens aus Maurern, die sonst in  
Stuttgart in Arbeit stehen und momentan Feiertag haben.

#### Deutsches Reich.

Nach den bis jetzt vorliegenden Dispositionen  
wird Prinz Heinrich von Preußen am Donnerstagabend  
in Kiel eintreffen. Die Vorbereitungen für den fest-  
lichen Empfang sind bereits in Angriff genommen wor-  
den. Der Bahnhof, auf dem die Offizierskorps und Spizen  
der Zivilbehörden den Prinzen begrüßen, wird durch  
Mästen mit Guirlanden und Fahnen ringartig umstellt.

Aus dem sächsischen Kohlenrevier wird berichtet:  
Am Sonntag fanden in Zwickau zwei Bergarbeiter-  
Versammlungen statt. In denselben wurde beschlossen,  
die Vermittlung der Behörden anzunehmen. Die Beschäfti-  
gung darüber, ob in den Ausstand getreten werden  
sollte, wurde vertagt.

Der Personen- und Frachtdampfer „Titania“,  
zur Mhederei Weibel gehörig, welcher in regelmäßiger  
Fahrt zwischen Stettin und Kopenhagen läuft, wurde am  
Sonntag nachmittag im Haff vom Schießeis zerdrückt und  
ist gesunken. Die Passagiere und die Mannschaft retteten  
sich aufs Eis, wurden vom Eisbrecher aufgenommen und  
nach Stettin gebracht. Drei kleinere Dampfer, „Clara“,  
„Berlin“ und „Polina“ wurden vom Eis stark beschädigt,  
konnten aber Zwischensande erreichen.

**Unglück.** Amlich wird gemeldet: Am Sonntag  
abend 10 Uhr 30 Minuten wurden 2 Personen, die eigen-  
mächtig die geschlossenen Schranken geöffnet hatten, vom  
Kölnner Schnellzug 55 bei gleichzeitiger Vorbeifahrt des  
Personenzuges 302 sofort getötet.

In Waldmichelbach bei Mannheim  
kaufte ein Bauer von einem „Handelsmann“ ein Pferd  
um 280 Mark. Der Handelsmann leistete Währschaft,  
indem er das Alter des alten Rosses mit höchstens 12  
Jahren bezeichnete. Das Pferd war aber nicht zu ge-  
brauchen und verendete alsbald an Altersschwäche. Ge-  
sam zum Prozeß und durch diesen wurde festgestellt, daß  
der Handel Sonntags abgeschlossen wurde und daß das  
Pferd den Handelsmann nur 60 Mark gekostet hatte,  
während er es für 280 Mark dem Bauern verkaufte;  
auch wurde bewiesen, daß das Pferd wenigstens 22 Jahre  
alt war. Das Gericht verurteilte den Handelsmann zu  
4 Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, außerdem

hat er die bedeutenden Kosten für Anwalt, Sachver-  
ständige und Zeugen zu tragen.

#### Schweiz.

Wom Bodensee. Die Influenza, welche zur  
Zeit, namentlich im Kanton Zürich, Thurgau und St.  
Gallen epidemisch auftritt, ist nun auch in deutschen Ge-  
biet eingedrungen. In Lindau und mehreren Nachbar-  
orten ist die Zahl der Infizierten beträchtlich.  
Wegen Nichtbeachtung der Steuern wurden in  
Zürich etwa 300 Personen zum Wärfen der vom  
Steuerbureau verhängten Bußen gefänglich eingezogen.  
Soweit es möglich ist, werden diese Arrestanten den Be-  
zirksgefängnissen zugewiesen, da in der Stadt selbst alle  
Arrestlokale überfüllt sind.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist  
abends gegen 6 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang  
hatten sich Kaiser Franz Joseph, die Erzherzoge Franz  
Ferdinand, Otto, Friedrich, Rainer, Ludwig Victor,  
Ferdinand Karl und Leopold Ferdinand auf dem Süd-  
bahnhofe eingefunden. Der Kaiser trug die Uniform seines  
preussischen Garde-Grenadier-Regiments und ebenso  
hatten die Erzherzoge, welche Inhaber preussischer Re-  
gimenter sind, die betreffenden Uniformen angelegt. Die  
Mitglieder der deutschen Botschaft waren mit dem Bot-  
schafter Fürsten Eulenburg an der Spitze gleichfalls voll-  
ständig erschienen. Auf dem Bahnhofe war eine von den  
Ziviler Kaiserjägern gestellte Grenzpompagnie mit Fahne  
und Musik aufgestellt. Als der Zug in die Halle ein-  
trat, spielte die Kapelle die preussische Hymne. Der Kaiser  
trat an den Wagon heran, welchem in gleichen Augen-  
blick Prinz Heinrich entstieg. Die Begrüßung zwischen  
dem Monarchen und seinem erlauchten Gaste war eine  
äußerst herzliche. Beide umarmten und küßten sich. Auch  
die Begrüßung des Prinzen mit den Erzherzogen trug  
einen sehr herzlichen Charakter. Prinz Heinrich trug  
die Uniform eines österreichischen Vize-Admirals mit dem  
Großkreuze des Stefan-Ordens und der Kette des  
Schwarzen Adler-Ordens angelegt. Nach der Begrüß-  
ung wandte sich der Kaiser dem Hofmarschall des Prinzen,  
Kontreadmiral Fehren v. Seckendorff zu, welchem er die  
Hand reichte, während Prinz Heinrich den Fürsten Eulen-  
burg begrüßte und sich von denselben die Mitglieder der  
Botschaft vorstellen ließ. Sodann erfolgte die Abschrei-  
tung der Ehrenkompagnie, worauf der Kaiser mit dem  
Prinzen eine geschlossene Hofequipe bestieg und den-  
selben in die Hofburg geleitete. Das am Bahnhofe zahl-  
reich angeammelte Publikum brach beim Erscheinen des  
Kaisers und seines hohen Gastes in stürmische Hochrufe  
aus. An der Hofschaffertstiege in der Hofburg wurde  
Prinz Heinrich vom ersten Oberhofmeister Fürsten  
Lichtenstein und dem Obererzherzogen Grafen  
Sunnaby empfangen. Sr. Maj. Hoheit wohnt in der  
Hofburg die sogenannten Radetzki-Appartements.

Wien, 12. Febr. Der Kaiser stattete gestern abend  
dem Prinzen Heinrich von Preußen noch einen halb-  
stündigen Besuch ab, welchen dieser alsbald erwiderte.  
Später fand in den Gemächern des Prinzen ein Dinner  
statt, an welchem nur die nächste Umgebung desselben  
teilnahm. Heute vormittag fuhr Prinz Heinrich bei  
sämtlichen hier anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses,  
den obersten Hofchargen, dem Minister des Innern,  
Grafen Goluchowski, dem Ministerpräsidenten v. Mordey  
und bei dem bayerischen und sächsischen Gesandten vor  
und begab sich um 12 Uhr zum Diner in die deut-  
sche Hofburg.

Die Lage im österreichischen Auslandsgebiet ist  
im Allgemeinen unverändert. Die Zahl der Anfahrnden  
ist eher zunehmend.

#### Italien.

Rom, 12. Febr. Die Abfahrt des englischen Ge-  
schwaders von Malta nach Alexandria hat hier allge-  
meines Aufsehen erregt, da man darin ein Vorgehen  
von beweisenden wichtigen Ereignissen erblickt. Die  
Meuterei der englisch-egyptischen Truppen rechtfertigt  
diese Mobilmachung durchaus nicht. Man nimmt an,  
daß die Aufrollung der ägyptischen Frage die allgemeine  
Ursache der Demonstration ist.

#### Großbritannien.

London, 13. Febr. Amlich wird bekannt gegeben,  
daß die Not in Bombay, Madras und in den Land-  
schaften von Zentralindien stets zunimmt. Die Ernte ist  
in einigen Teilen von Zentralindien, so in Madras, Deccan  
sehr gering. Die Gesamtzahl der Personen, die Unter-  
stützungen erhalten, beträgt 3 784 000.

Aus London wird geschrieben: Ehe der  
ziemlich extrahlich gemessene Winter sich zum Scheiden  
rückt, zeigt er sich noch einmal von seiner schlimmsten  
Seite. Ein heftiger Schneesturm hat ganz England  
heimgesucht, und die Folgen des Unwetters machen sich  
besonders in der Metropole in höchst fataler Weise be-  
merkbar. Man muß sich alle möglichen Betriebs- und  
Verkehrsstörungen gefallen lassen, an denen der Schnee-  
fall Schuld ist. Geschäftskleute erreichen nach vieler Not  
und Mühe ihre Bureauz nur, um sich davon zu über-  
zeugen, daß telephonische und telegraphische Verbindungen  
fast gänzlich unterbrochen waren. Ueberall hat der  
Schnee die Leitungen beschädigt. In der Nähe des Sol-  
born-Waldes hing ein Netzwerk von zerfallenen Drähten  
bis auf das Straßenpflaster herab, während in verästel-

ten anderen Teilen der Stadt, wo der Sturm besonders  
stark gehaust hat, die Stangen umgebogen und die ge-  
platzten Drähte in wildem Durcheinander herumbe-  
baumelten. Eine sonderbare Wirkung hatte der Blizzard  
auf die Feuermelde-Automaten. Nicht weniger als 36  
Mal wurde in den frühen Morgenstunden die Feuerweh-  
r alarmiert. Das Resultat war, daß 72 Dampf-  
spitzen, 88 Wagen mit Leitern und Rettungsvo-  
richtungen und 126 Feuermeldeleuchte ohne Ursache aus-  
strichen. Der Schnee hemmte sogar die kolossalen Feiger  
der großen Uhr des Parlamentsgebäudes, die eine halbe  
Stunde nach Mitternacht stehen blieb. Es sind mehrere  
Jahre her, seit sich ein ähnlicher Vorfall ereignete. Im  
Stadtteil Islington riß eine niederfallende Masse von  
Telegraphendrähten einen Schornstein mit sich. Dieser  
stürzte auf ein niedriges Nebengebäude, durchschlug das  
Dach und drang durch die Decke eines Schlafzimmers.  
Die Trümmer fielen zum Teil auf das Bett des Stuben-  
inhabers, der jedoch mit dem bloßen Schrecken davon kam.

#### Afrika.

Nairo, 11. Febr. Es wird berichtet: Ueber die  
Ansubordination unter der sudanesischen Truppen beob-  
achten die Behörden vollkommenes Stillschweigen. Die  
Angelegenheit scheint aber einen erheblichen Umfang an-  
genommen zu haben. Die eingeborenen Offiziere scheinen  
sehr kompromittiert.

#### England und Transvaal.

Der „Aunt“ meldet: Nächster Tage werden die  
in Südwang angetauften 5000 Pferde in Fiume und  
Driest auf englischen Schiffen nach Durban zur Verladung  
gelangen, nachdem den Gesellschaften Lloyd und Adria  
unterlag worden war, Pferde als Kriegskontrollen  
unter literarisch-jugendlicher Flagge nach dem Kriegs-  
schauplatz zu transportieren.

Die Nachricht, nach der starke Burenabteilungen auf  
der Straße Springsfield-Estcourt, also in der Richtung  
von Westen nach Osten vorrücken sollen, beruht mutmaß-  
lich auf einem Irrtum. Die späteren Meldungen belagern  
ausdrücklich, General Zoubert habe mit bedeutenden Kräf-  
ten den unteren Tugela überschritten und sei von Osten  
her im Anmarsch gegen die Natal-Eisenbahn, auf die  
sämtliche Nachschiffe der Buller'schen Truppen angewie-  
sen sind. Andere Burenkorps sollen gegen Greytown an-  
rücken. Im Zusammenhang mit diesen Bewegungen ge-  
winnt auch die Meldung von dem Vormarsch von etwa  
2000 Buren aus der Südspitze des Transvaal gegen  
Eshwane, halbwegs zur Küste eine wesentlich erhöhte Be-  
deutung. Dadurch, daß die Kampfkraft der englischen  
Truppen in den Kämpfen am Spionkop bei Brackfontein  
eine sehr erhebliche Einbuße erlitten hat, und be-  
deutende Verstärkungen nicht mehr zu erwarten sind,  
ist die mit dem Planenangriff verbundene Gefahr wesent-  
lich verringert. Der Brigade des General Barton, die  
in Freere an der Eisenbahn verblieben war, fällt hiebei  
in erster Linie der Schutz der englischen Verbindungen  
nach Osten zu. Mit der Lage der Dinge stimmt es auch  
überein, daß bei den letzten Kämpfen die Namen von  
Ri'oen, Schalk Burger und anderen Burenführern ge-  
nannt, die Unwesenheit Zouberts aber nicht erwähnt war.  
So ist es wahrscheinlich, daß man es zur Zeit mit einer  
wohlüberdachten und vorbereiteten Offensive großer  
Stärke gegen die englischen Verbindungen zu thun hat,  
die jedenfalls die englische Hauptmacht Bullers nach  
einem weiter zurückliegenden Punkte der Eisenbahn füh-  
ren wird. Daß bei solchem Märsche auf Transvaal-  
wegen manche Fraktionen mit Verlusten eintreten, ist nur  
natürlich. Die Vorgesichtigkeit der Truppe und die Fähig-  
keit der Unzuführer spielen bei solcher Anpassung an  
eine neue Lage eine wichtige Rolle.

In England kräftet man sich noch immer mit der  
Auffassung, Bullers Angriff auf Brackfontein habe gar  
nicht den Erfolg von Ladysmith zum Zweck gehabt, son-  
dern nur der Abmarsch von Burenabteilungen aus Natal  
zur Verstärkung Cronjes südlich Kimberley verhindern  
sollen; dort liege zur Zeit die Entscheidung des Krieges.  
Bei General Roberts' scheint also eine größere Aktion in  
Vorbereitung begriffen zu sein. Daß ein entscheidender  
Sieg — wenn er erfochten wird — den Entzug der 2000  
Engländer in Kimberley zur Folge hat, ist wohl möglich;  
gegen einen Vormarsch auf Bloemfontein würden aber  
selbst in diesem Falle zweifellos noch ausreichende Streit-  
kräfte veranlaßt werden können.

London, 11. Febr. Nach einer aus Pretoria ein-  
gegangenen Depesche machte vorgestern Nacht die Be-  
sagung von Ladysmith den Versuch, sich durch das Lager  
der Freiwilligen durchzuschlagen. Der Versuch ist  
mißlungen.

London, 12. Febr. Nach den letzten Nachrichten  
bedrohen zwei Buren-Abteilungen Bullers Verbindung  
mit dem Meere, eine kleinere, die das Zululande durch-  
zieht, und 6000 Mann, die unter Zoubert den unteren  
Tugela überschritten haben. Die Buren bei Colenso  
sind sehr aktiv; ihre Bewegungen erregen hier Besorgnis.  
Gatacre's Raquel leidet unter Dysenterie.

Perlin, 12. Febr. Das „Kleine Journal“ meldet  
aus Brüssel: Während der letzten Kämpfe am Tugela  
wurden drei englische Bataillone gefangen genommen.  
Die Buren erbeuteten acht Kanonen größten Kalibers  
und sechs Munitionswagen.

London, 12. Febr. Aus Durban wird gemeldet,  
daß fünf starke Burenkommandos über die Brückensart  
und Robinsonsfort gegen Pretoriusfarm auf der Straße

Springfield-Estcourt vorrückten und Bullers Rückzugs-  
linie bedrohten. General Barton warf ihnen sämtliche  
besitzbaren Truppen entgegen, um die Straße freizu-  
halten. Das Resultat der Operationen ist noch un-  
bekannt.

„Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg vom  
11. Februar: Die Buren besetzten Lohs-Farm, welche  
südlich des Tugela von Chibuley aus zu Pferd in nicht  
ganz einer Stunde zu erreichen ist. Das Wohnhaus mach-  
ten sie zum Hospital. Auf dem Gebiete dieser Farm liegen  
Berge, welche die beiden Brücken über den Tugela be-  
herrschen.

Aus Durban und Pietermaritzburg wird eine  
Panik gemeldet auf die Nachrichten von Zouberts An-  
griffs-Bewegungen und dem Anrücken anderer Buren-  
kommandos gegen Greytown und Weston, Pietermaritz-  
burg direkt bedroht. Buller befindet sich in vollen,  
schleunigen Rückzug gegen Estcourt. In Ladysmith geht  
der Proviant zu Ende, die Truppen sind demoralisiert,  
die Widerstandskraft der Belagerten ist gebrochen. Lord  
Roberts traf am Samstag im Modderlager ein. Kim-  
berley ist schwer bedrängt. Cronje brachte neue Ver-  
stärkungen und schwere Geschütze bis auf 4000 Yards an die  
Stadt heran und in Position, mit dem er Strappels  
in das Stadtzentrum wirft. Seit 8. Januar ist Pferde-  
fleisch ausschließlich Nahrung der Männer, während  
Frauen und Kinder, unfähig köstlich zu genießen,  
müssen absterben. Besonders die Kinder sterben unge-  
heuer ab. Die Sterblichkeit der Erwachsenen stieg seit  
Dezember um 500 pCt.

London, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus  
Kimberley sind die Streitkräfte der Buren augenblicklich  
gewachsen. Am 7. Februar begannen die Buren mit der  
Errichtung von Schanzwerken im Osten der Stadt, fast  
parallel mit dem Glacis der Festungswerke, etwa 4000  
Yards von der ersten Mine. Die Buren kommen von  
Mariefing nach Kimberley mit sechsstelligen und Schnell-  
feuer-Geschützen.

Brüssel, 12. Febr. Mehrere Berichte stellen den  
Rückzug Bullers als eine völlige Deroute dar. Die Buren  
verfolgten den fliehenden Feind auf das rechte Tugela-  
Ufer, woselbst die Engländer ein befestigtes Lager er-  
richteten. Zoubert bereitet einen Angriff gegen Maritz-  
burg vor. Hier wird nach der nächsten großen Ent-

scheidungschlacht die Intervention des Kaisers Wilhelm  
als sicher angesehen.

London, 12. Febr. Das vollständige Schweigen  
des Kriegsrates, sowie die Verheimlichung der Ver-  
stärkungen hervor. Die Zeitungen kündigen an, man  
müsse sich nunmehr auf den Fall Ladysmith und Kimber-  
leys mit allen seinen Demütigungen und seinen mora-  
lischen Folgen gefaßt machen.

London, 12. Febr. Aus der Verlegung des Haupt-  
quartiers Bullers von Spearmans Farm nach Spring-  
field-Brückenschloß man, daß er den Plan, den Vor-  
marsch nach Ladysmith westlich von Colenso zu erzwingen,  
endgiltig aufgegeben habe und ernstliche Vorstöße der  
Buren gegen seine Verbindungslinie von Osten her be-  
fürchtet. Die Nachricht von Bullers dritter Niederlage  
wurde hier mit mehrwürdiger Gleichgültigkeit aufge-  
nommen. Aller Augen sind nun auf die Modderlinie  
und Roberts' gerichtet, von dem man erwartet, er werde  
bald Cronjes Stellung bei Magersfontein unhaltbar  
machen und das schwer bedrängte Kimberley, das bereits  
seine Pferde verpauft, entsetzen.

London, 13. Febr. Die „Times“ melden aus  
Kimberley vom 9. Februar: Die Beschließung dauert in  
bestiger Weise fort und richtet beträchtlichen Schaden an.  
Ein Weiser wurde getötet, ein anderer verwundet.  
London, 13. Febr. Aus dem Modderlager wird  
gemeldet: Roberts' vereinigte hier drei Infanterie- und  
eine Kavallerie-Division zum sofortigen Entzug Kimber-  
leys, das durch Hunger und Epidemien erschöpft und  
unfähig ist, länger zu widerstehen. Im Januar zählte  
man allein über 3000 Tote, darunter 90 Frauen und  
Kinder. Roberts' dürfte versuchen, Cronjes linke  
Flanke zu umgehen und Bloemfontein zu bedrohen, um  
dadurch Cronje von Kimberley fortzuschleichen.

London, 13. Febr. Das Kriegsamt hat bis  
Mitternacht seine neuen Meldungen zum Kriegsschauplatz  
veröffentlicht. Unter der Bevölkerung herrscht infolge  
dessen eine solche Aufregung, daß das Kriegsamt sich  
veranlaßt sehen wird, einen Teil der eingelaufenen Tele-  
gramme zu veröffentlichen.

London, 13. Febr. Die von der Regierung ge-  
forderten 23 Millionen Pfund zur Deckung der Kriegs-  
kosten sind, wie amtlich verkundet, bereits vorausgabt

## Bekanntmachung

der A. Zentralstelle für die Landwirt-  
schaft, betreffend die Vorschriften für  
die Beschränkung des Verkehrs mit Bur-  
zelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und son-  
stigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Un-  
sicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschrän-  
genden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns  
veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehenden besonders  
auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.  
In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes,  
betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblaus-  
krankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten  
des Reichs alle Gemerkungen, in welchen Weinbau be-  
trieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt wor-  
den, und zwar umfasst:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist  
zum die Verwendung und Einfuhrung benutzter Neben-  
in einen Weinbaubezirk unterlag. Hiemit darf weder  
zwischen den württembergischen Weinbaubezirken unter-  
einander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen  
Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben statt-  
finden.

Innerhalb des einzelnen Weinbau-Bezirks ist der  
Verkehr mit bewurzelten Neben aus Rebschulen verbot-  
en, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Neb-

der zweite württembergische Weinbaubezirk das  
Oberamt Mergentheim, mit Ausschluß der Gemeindegemar-  
kung Nengershausen, fernerg die zum Oberamt Gerabronn

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der vierte württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der fünfte württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der sechste württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der siebente württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der achte württembergische Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

## Bekanntmachungen.

der dritten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der vierten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der fünften württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der sechsten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der siebenten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der achten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der neunten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der zehnten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der elften württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der zwölften württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

der dreizehnten württembergischen Weinbaubezirk die Ober-  
ämter Nattenburg, Tübingen, Herrenberg, Neuffingen,  
Schorndorf, Weßheim, Backnang, Marbach, Lud-  
wigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,  
Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Beaulieu,  
Weßheim, Heilbronn, Neckarhalm, Weinsberg, Deßlingen,  
Königsplatz, sowie die Gemeindegemarkungen Wäch-  
lingen und Langenburg, Oberamt Gerabronn, und die  
Gemeindegemarkung Nengershausen, Oberamt Mergent-  
heim.

und genügen nicht mehr, um die jetzigen Unkosten zu  
decken.

Paris, 13. Febr. Graf Leoniev, ein Freund  
Mencelis, ist in Paris eingetroffen und beabsichtigt nach  
dem „Gaulois“, bei der französischen und russischen Re-  
gierung persönlich Mencelis' Absichten darzulegen. Men-  
celiev verfolge aufmerksam die englische Politik und sei  
bereit, im geeigneten Augenblick einzugreifen.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Febr. Der Reichstag nahm heute  
die Süddeutsche Verträge in dritter Beratung an und begann  
sodann die Beratung des Kolonialgesetzes. Der Etat für  
Ostafrika gab Anlaß zur Erörterung der neuen Regelung  
der Beamtenbezüge. Von freireichiger Seite (Müller-  
Sagan) wurde eine differenzielle Gehaltskala für die  
verschiedenen Schutzgebiete angeregt, ein Verlangen, das  
der Kolonialdirektor v. Buchta entschieden ablehnte. Eine  
größere Debatte veranlaßte die Absicht der Kolonial-  
verwaltung, das muslimisch-indische Element vor-  
läufig für die Verwaltung in den niederen Posten heran-  
zuziehen. Die Mehrheit der Budgetkommission hatte  
Bedenken hiergegen und gegen die damit zusammen-  
hängende weitere Ausbildung des Systems der religions-  
losen Schulen. Die Kommission hatte in dieser Richtung  
eine Resolution vorgeschlagen, die von den Abgeordneten  
Graf Stolberg, Stockmann, Dasbach befürwortet, vom  
Abg. Bebel bekämpft wurde. Gegen den Hinweis des  
Letzteren auf das Verfahren der Engländer, Holländer  
und Russen wurde von der andern Seite die Gefahr  
geltend gemacht, die aus dem mohamedanischen Fanatis-  
mus entspringen könnte. Die Missionsgesellschaften  
würden getilgt in der Lage sein, christliche Schulen ins  
Leben zu rufen, welche die niederen Beamten vorzubilden.  
Der Kolonialdirektor v. Buchta begehrt es als

# Revier Schenckheim. Benschholz-Verkauf.

Montag den 19. Febr., mitt. 1 Uhr im Saal in Schnaitz aus Dachstein, Brennföhle, Gartenhäuse, Gartentische, 20. Mischholz: Nm. 28 Buch, Scheiter, 24 dto. Prügel, 107 Forch, 13 fa h h o l z, 11 Nadelholz-Scheiter, 26 dto. Prügel, 24 Eichen-, 218 Ahr. Laubholz, 303 Nadelholz-Abbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 1/2 10 Uhr auf der Weinstraße am Postweg.

## 5. Württ. Amtsgericht Schorndorf. Aufgebot.

1. Die am 19. Juni 1880 in Schorndorf geborene Christiane Magdalena Böhm, Tochter des Johannes Daniel Böhm und der Agnes geb. Napp ist im Jahr 1882 nach Amerika gereist und seitdem vermisst.

2. Die am 5. Februar 1885 in Schlichten, W. Schorndorf geborene Katharine Nuwarter, Tochter des Daniel Nuwarter und der Katharine geb. Köhler ist im Jahr 1884 nach Amerika ausgewandert und seit 1874 vermisst.

Es ergeht nun die Aufforderung: 1) an die Beschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird; 2) an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Beschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Aufgebotsstermin wird bestimmt auf **Mittwoch den 17. Oktober 1900, vorm. 10 Uhr** Den 10. Februar 1900.

**Amtsrichter Bodschammer.** Veröffentlicht durch **Gerichtsschreiber Brodbeck.**

## An die Herren Arbeitgeber u. Dienstherrschaften

Nachdem sich bei dem bisherigen An- und Abmelde-System wiederholt Anstände ergeben haben, wurde beschlossen, die polizeilichen An- und Abmeldungen sowie die An- und Abmeldungen zur Krankenkasse bezw. Invalid.-Vers. je getrennt, jedoch an einem Bogen erfolgen zu lassen und werden die H. Arbeitgeber bezw. deren Angestellten, welche die Meldungen begreifen, ersucht, sich künftighin der neuen Formulare, welche auf der Polizeiwache unentgeltlich zu haben sind, zu bedienen, wobei bemerkt wird, daß jede Rubrik genau auszufüllen ist und die Abgabe der An- bezw. Abmeldungen wie bisher auf der Polizeiwache zu erfolgen hat.

Schorndorf, den 12. Febr. 1900.

**Stadtschultheißenamt:** Fritz.

Niederlage in Schorndorf bei: H. Moser, Conditorei, Carl Weller, C. Schäfer, Conditorei, J. Zeyher, Bäckereimeister, Schornbach Krz., Hermann, Miedelsbach Frau Nane Schaal, Haubersbrunn Fez, Eleonore, Unterurbach J. Müller, Weiler J. Scheuing, Rudersberg Fr. Schwarz, Welzheim Billinger, W. Lindauer, Geradstetten.

# Die Ortsarmenbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 2. Januar 1900 — Ministerial-Bekanntm. Nr. 1 — aufgefordert:

1) die Akten über diejenigen Minderjährigen, welche am 1. Januar 1900 auf Grund von Art. 12 des Polizeistrafgesetzes in einer Familie oder Anstalt untergebracht waren und für welche die Erziehungskosten aus den Mitteln eines Nennverbandes ganz oder teilweise bestritten werden müssen, dem Ausschusse der Landarmenbehörde mit dem Antrag auf Uebernahme des Züglings in eigene Fürsorge nimmlich als bald zu übersenden;

2) den Aufwand auf diese Züglinge vom 1. April bis 31. Dezember 1899 unter Angabe der Beiträge auf dem von der Oberamtsstelle zu beziehenden Formular aufzustellen und die Belege anzuschließen.

Erlangen, den 12. Febr. 1900.

**Landarmenbehörde für den Jagdkreis** Vorsitzender: Regierungsrat Entsch.

Schorndorf. Die Erben des in Gannstatt verstorbenen Adam Gabel von hier bringen am **Montag den 19. Febr. 1900, nachmittags 2 Uhr** auf diesem Rathaus

**12 ar 43 qm Acker** am grafsigen Weg im einmaligen Aufsteig zum Verkauf, wozu die Viehhaber eingeladen werden.

**Ratschreiberei.** Fritz.

## Plüderhausen. Siegenachts-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. Mis., nachm. 4 Uhr** kommt die

**Mauernische Parz. Nro. 39851** im Maßgehalt von **40 ar 87 qm** an der Eisenbahn gegen Uebach gelegen, auf dem Platzen in Plüderhausen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Vorch, den 10. Februar 1900.

**R. Kameralamt:** Lampardier.

## Holz-Verkauf.

Im Anschluß an den staatlichen Holzverkauf am Montag, 19. Februar, mittags 1 Uhr im Saal in Schnaitz verkauft die Gemeinde Winterbach Gerechtigkeitsholz aus Staatswaldungen und zwar: 1 Nm. Nadelholz-Scheiter, 24 Nm. Nadelholz-Prügel aus Aufteilung Gartenhäuse, 8 Nm. Nadelholz-Scheiter, 17 Nm. Nadelholz-Prügel aus Abt. Gartenwiese, 15 Nm. Nadelholz-Scheiter, 3 Nm. Nadelholz-Prügel aus Abteilung oberes Mählföhle.

Winterbach, den 10. Februar 1900.

**Schultheißenamt:** Sindere.

## R. Hofkammeramt Waiblingen. Holz-Verkauf.

Montag den 19. Febr. kommen aus dem Hofkammerwald Eglishweiler Abt. 8 Eichelgärten bei Krummhardt zum Verkauf: Nm.: 2 Buch, Später, 116 dto. Scheiter, 55 dto. Prügel und Anbruch, 8 birf. und 1 el. Prügel; Wellen: 8160 gebundene buchene und gemischte.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr oben auf der Krummharter Bismarckstraße.

## Schorndorf. Baumader-Verkauf.

Im Auftrag habe ich einen Baumader (7 Ar 85 qm) unter der Schornbacher Straße mit schönen jungen Obstbäumen billig dem Verkauf auszugeben. Nähere Auskunft bei **Heinrich Kraft, Wirt z. Reichsadler.**

## Kaffee.

roh, blau und gelb per Pfd. 65, 70, 80, 90, 1 M. bis 2 M. per Pfd. bei mehr Abnahme entsprechend billiger empfindlich **Carl Schäfer am Marktplatz.**

# Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, sowie unsere werthe Landschafft erlauben wir uns, zu unserer am **Samstag den 17. u. Sonntag den 18. Febr.** im Gasthaus zur Krone in Wiebelsbach stattfindenden

## Hochzeits-Fest

freundlichst einzuladen.

**Jakob Babel,** Hofbrunn. **Bertha Fritzel,** Haubersbrunn.

## Kränze und Bouquets, sowie sonstige

**Blühende Pflanzen u. Blattpflanzen,** zu Gelegenheitsgeschenken u. geeignet, empfiehlt unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung.

**Carl Weible,** Gärtner am Anholtenbaum.

## Anerkennung!

In Folge prompter Bezahlung eines mir kürzlich getroffenen Versicherungsfalles fülle ich mich überaus dankbar mit der Versicherungsgesellschaft in Stuttgart meine vollste Anerkennung aussprechend.

Haubersbrunn, 12. Febr. 1900.

**W. Ziegler z. Samm.**

## D. G. Fezer. Heute Mittwoch. Mehl-Suppe im Löwen.

ist zu haben bei **Jakob Rich** b. Schloß. Geht auf 1. März ein fleißiges, williges **Mädchen** nicht unter 16 Jahren. Frau Hegmann, Wette.

Auf dem Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäftes ist auf Mai ds. Js. etw. ein **Kaufm. Lehrstelle** offen. Offerte unter Chiffre **K. L.** an die Redaktion.

Schlitten. 2 schöne starke **Rinderseiwine** hat zu verkaufen **Daniel Nuwarter jung.**

**Ehrliugs-Gehul.** Einen solchen nimmt unentgeltlich in die Ehe (im zweiten Jahr Lohn). **Fr. Col.** Bäckereimeister, mittl. Postamt 21, **Eßlingen a. N.**

Jeden Tag frische **Butter schnitten** empfiehlt. **Carl Schäfer, Conditor.**

Beste, billigste Bezugsquelle für **Feuer-Pumpen, Kestabe,** Armaturen, Inneband. **Gebr. Ritz & Schwaninger** Maschinenfabrik, Bismarckstr. 10, W. 11.

Geradsetten. Eine jährliche wächtige **Gais** hat zu verkaufen **Wilhelmine Weinschenk** b. Bachhaus

Oberurbach. Ein kleines zweistöckiges **Wohnhaus** mit Gemüses- und Baumgarten beim Haus hat zu verkaufen **Johannes Gahn.**

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Insetionspreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Restzeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

**Nr. 25. Freitag den 16. Februar 1900. 65. Jahrgang!**

## Wochenschau.

Schorndorf, 16. Febr.

Die Sozialdemokratie bemüht sich bekanntlich wie überall, so auch in Württemberg, sämtliche Arbeiter in ihr Lager zu bringen, und hat deswegen sogenannte „moderne Gewerkschaften“ ins Leben gerufen, welche angeblich ohne jede politische Beigabe nur die wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes bezwecken. Aber bald stellte es sich heraus, daß die Sozialdemokratie eben jene Gewerkschaften lediglich für ihre eigenen Parteizwecke benutzen will, was u. a. auch daraus hervorgeht, daß die sozialdemokratische Parteibibliothek und die Gewerkschaftsbibliothek zusammengeworfen wurden und ebenso auch das Arbeitersekretariat der Partei und das der Gewerkschaften. 90 % aller Arbeiter gehören noch immer keiner Organisation an, und so lag es nahe, daß von christlicher (d. h. evangelischer und katholischer) Seite die Errichtung christlicher Gewerkschaften energisch in die Hand genommen wurde, und da es gottlob noch sehr viele Arbeiter gibt, welche ihre Hoffnung und ihren Glauben an das ewige Leben nicht über Bord geworfen haben, so sind die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften von erfreulichem Erfolg begleitet, der freilich der Sozialdemokratie böß im Magen liegt. Neuerdings haben auch die niederen Angestellten der württembergischen Staatseisenbahnen sich den christlichen Gewerkschaften, und zwar unter Zustimmung des Generaldirektors der württ. Staatseisenbahnen, Staatsrat v. Balz, angeschlossen, und Herr von Balz führt in seiner Antwort ausdrücklich aus, daß es ihn besonders freue, daß die Eisenbahnunterbediensteten sich nicht jenen Organisationen anschließen, die gegen die bestehende Staatsordnung ankämpfen, sondern mit den ihnen auf Grund der bestehenden Ordnung zur Verfügung stehenden Mitteln eine Besserung ihrer Lage und ihrer Standesverhältnisse erstreben und sich auf dem Boden des Christentums organisieren.

Prinz Heinrich von Preußen ist auf Anordnung seines kaiserlichen Vaters mit außerordentlichen Ehren bei seiner Rückkehr aus Ostasien empfangen worden. Die Rede, mit der am Ausgange des Jahres 1897 der Kaiser seinen Bruder verabschiedete, bekundete schon denselben energischen Willen, die Kriegsflagge in allen Weltteilen gehet und geachtet flattern zu lassen, wie er in der Begrüßungsrede, womit der Heimkehrende zu Anfang des Jahres 1900 empfangen wurde, zutage tritt. Die deutsche Kriegsflagge wird nicht wieder von den Meeren verschwinden, wie einst nach den schönen Tagen der ruhmgekrönten Gansja, wie im Anbruch der neuen Zeit nach kurzen Scheindasein. Der deutsche Handel und Gewerbetreibende, lange Zeit von der Duldung und dem guten Willen fremder Völker abhängig, behauptet jetzt seinen Platz verneinend seines guten Rechtes und der Kraft der eigenen Nation. Diese Wandlung, seit Jahrzehnten sich langsam und unmerklich vollziehend, hat in den zwei Jahren, da Prinz Heinrich im fernem Osten weilte, mächtige Fortschritte gemacht. Unter der gährenden Oberfläche der verweirrend mannigfaltigen Tagesereignisse und der Parteifreitigkeiten kristallisiert sich in reineren und klareren Formen das Bewußtsein von der Notwendigkeit, die ertungene Machtstellung nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser mit aller der Thakraft und Entschlossenheit aufrecht zu erhalten, die das unverlierbare Erbe des deutschen Volkscharakters sind. Zu seinem Teile hat der Prinz während seines Aufenthaltes in den chinesischen Gewässern dazu beigetragen, fremde Völker mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß sie in Zukunft mit einer deutschen Seemacht zu rechnen haben, und daß das seine mächtige Reich, von dessen reichen Aufschwünge sie dunkle und ungewisse Kunde erhalten hatten, seine Arme bis zu ihnen ausstreckt. So begrüßt das deutsche Volk in dem Seefahrerprinzen, dessen Einzug in die alte unabhagere Residenz der Mandchuh-Herrscher von China noch in aller Erinnerung ist, den erfolgreichsten Monier seiner überseeischen Bestrebungen, und der Prinz seinerseits findet, daß man daheim während seiner Abwesenheit auch nicht unthätig gewesen ist. Die Saaten zu einer künftigen grünenden Ernte sind ausgestreut und verporen fröhliches Gedeihen — möge es ihnen nicht beschiden sein, im Reime zu zerretten zu werden!

Im Reichstage hat die erste Lesung der Klotten-Vorlage stattgefunden. Wie es bei fast allen wichtigen Vorlagen infolge der gegenwärtigen Partei-Verhältnisse des Reichstages der Fall zu sein pflegt, läßt auch diesmal der Verlauf der ersten Lesung noch keinen sichern Schluß auf das endgiltige Ergebnis zu. Soviel aber aus der Debatte mit unabweisbarer Deutlichkeit hervor, daß über die Notwendigkeit der Klotten-Vermehrung an sich innerhalb der Volkswertretung Einigkeit herrscht und daß Meinungsverschiedenheiten nur bezüglich des Umfanges und des Schrittmahes der Vermehrung vorhanden sind. Selbst Eugen Richter sah sich trotz aller Verkämpfung der Einzelheiten des Entwurfs doch auch zu dem Eingekändnis genötigt, daß eine starke Klotte ein

## Die Glücklichen.

Erzählung von Annie Satt-Felsberg. (5. Fortsetzung.)

„Der Gute!“ — dachte Traudel — „wie bescheiden der doch war! Und der, der sollte keine Frau finden!“

„Wie viele arme, schöne, kluge Mädchen gab es, die mit Wonne sich an seine Brust geworfen und gerufen hätten: „Nimm mich, du Lieber, du Güter; denn dieses schöne Wort läßt dich erkennen. — Glück suchst du, indem du glücklich machst!“

„Ich kenne eine Dame, die mit fünfzehn Hüten und dreißig Toiletten reist“, meinte der Schwatzfcher. Der Beschlagte, Gute schüttelte sich vor Grauen.

„Sech's Hoffer und zwei Putzoffer und der Mann daneben — puh — als überflüssiges Möbel — Toiletten die Hauptsache, um gefallen, um andern gefallen zu wollen!“

Traudel wußte nun, woher die stammten. Aus dem Reiche des Ueberflusses und Gemisses, das ihr so fern lag.

„Ach ja, wer da seine Frau suchte, der arme, der war wirklich zu bedauern!“ meinte sie und blühte ordentlich mitleidig zu den beiden hin.

„Wir möchten uns gern verheiraten, aber wir finden nichts!“

Traudel lächelte sehr vergnügt. Er kam sich recht glücklich und schlau vor im Besitze seiner Traudel, seiner bescheidenen, vernünftigen Frau, die ihren Stolz darin setzte, ihm heiznftigen im Stampe ums Dasein — die echte, edle Frauwart.

„Reinade wäre er herausgeplatzt: „Ich kenne ein Mädchen für Sie, schön, bescheiden, lustig wie ein Vogel, die würde dankbar sein, glücklich genießen und tüchtig arbeiten — die arme, kleine Dora, unser Hausmütterchen. Der schloß zu ein guter Mann!“

Traudel sah ihn an, sie winkten sich zu mit den Augen, sie dachten beide dasselbe: „Das wäre der Prinz für Dora!“

Aber lagen durften sie doch nichts, nur denken: „Schade, die müßten Sie kennen!“

Man sprach noch weiter über Kunst, Poesie und allerlei interessante Dinge, dann trennte man sich mit einem „Auf Wiedersehen!“

Traudel und Traudel sprachen noch lange über die beiden Heiratslustigen, die nicht finden konnten, was sie suchten.

„Wenn Dora bei uns wäre, die hätte ihnen doch gefallen müssen, wenn sie gesehen hätten, wie sie sich freuen kann über Gottes schöne Natur, über alles, das geringste Schöne, wie flink, wie aufmerksam sie ist!“

Traudel gab zu, daß ihm die beiden ausnehmend gut gefallen hätten, auch Traudel stimmte so begeistert ein, daß Traudel während den Finger hob.

(Fortsetzung folgt.)